

lachhaft, bringt bei aller Tragik die heitersten Situationen.
Sugress, den 27.VII.42

Also doch Abmarsch, schneller als erwartet. Ruhiges Rollen von Stalino über Makejewka, Charzisk hierher. Alles ausgebläsene Industriestädte. Sehr viel zerstört. Durch die Russen bei ihrem Abzug.

Die Bevölkerung ist freundlich allerorten. In Stalino wohnen wir in einer Arbeitersiedlung, kleine, primitive Häuschen, sehr sauber, mit einem ertragreichen Gärtchen herum. Die Leute geben von dem Wenigen, das sie haben, noch an die Landser ab. Sauerkirschen und so als Gastgeschenk, nahmen uns die Wäsche ab und riefen "Auf Wiedersehn", als wir abfuhrten. Auch eine ältere Frau mit Chromnickelgebiß zu mir. Ich kannte sie gar nicht.

Das Volk hat keinen Begriff vom Geldeswert. Für ein Gläschen Kirschen (frisch vom Baum) verlangen sie 1.-RM, für ein Ei 1.20 Landser ist selbst dran schuld, weil er alles zahlt. Verbandswechsel. Wunde heilt gut.

Bei Bolscheknepinskaja, 29.VII. 42

An einem glühheißen Tag rollten wir gestern von Sugress über Snosknoje in dieses armselige Dörfchen bei Bolscheknepinskaja. Durch ein weitweiliges, offenes Hügelland auf staubigsten Straßen ging es. Viele Kilometer voraus und rückwärts sahen wir den Verlauf der Vormarschstraße an hohen Staubfahnen. Entsprechend sehen auch wir aus.

Heute liegen wir schon den ganzen Tag und aalen uns.

Post keine in Aussicht, aber von Hptm. Commichau vernommen worden in Sachen Stbswm Burdaks Vorwürfen gegen den Chef.
Br:47 Grad 10' n L:39 Gr.50' o. Imeni Lenina 31.VII 42

Gestern Marsch mit vielen, vielen Stockungen durch Rostow, über den Don, kein sehr eindrucksvoller Fluß, über Bataisk. Eintreffen der Abteilung gegen Mitternacht in Imeni Lenina.

Ehrentvoller Auftrag des Kommandeurs, fremde Fahrzeuge aus der Kolonne vor der Don-Brücke auszufransen. Flohsackhüten. Ein Major der Feldpolizei macht mir klar, daß weder ich, noch der Kdr., sondern er die Verantwortung dort habe. Der Herr hatte recht. Es ging aber leidlich.

Rostow liegt sehr schön und sieht grauenvoll aus. Brennt jetzt noch mancherorts.

Unser Muschi warf während des Marsches 8 Junge. 3 tot. Sie ist stolz und bissig.-

Nun haben wir uns einen halben Tag geaalt, die Vitaminbestände aus neuen Kartoffeln, Tomaten, Gurken ergänzt, das Zeug gibt es in Massen. Wir warten nun auf den Abmarsch.

Meiner harrt wieder ein Kommando wie gestern.

Die russischen Karten sind gottvoll. Wege sind eingezeichnet, die es nicht gibt, Wege gibt es, die nicht eingetragen sind. Straßen hören mitten im Kartenblatt auf. Das kann möglich sein. Aber auch Flußläufe tun es. Von der inneren Genauigkeit und der Plastik will ich nicht sprechen.

Br:47 Gr.n.L:40 Gr.12'o. Rodniki, 1.VIII.42

Olginskaja, zweimal Pervomaiski, Oslovka, Rodniki - war die Staubfahrt des gestrigen Tages.

Wie einst Roosevelt hinter dem Krieg, rasen wir hinter der Offensive her, obwohl das Gelände für unsere Waffe denkbar ungünstig ist.

Oft sehe ich nach dem Süden, ob der Kaukasus noch nicht zu